

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Aktionsbereich der Reputierten

Das Gebiet Kustanai ist eine der größten Regionen unserer Republik, das eine Menge von Getreide, Fleisch, Milch und anderen Agrarprodukten zu produzieren in der Lage ist...

Bekanntlich ist die Getreideproduktion der führende Zweig in der Produktion des Lebensmittels...

Am diesjährigen entscheidenden Front vollzogen sich in der letzten Zeit merkwürdige Wandlungen. Die Zahl der Rinder stieg um 8 Prozent, d. h. um 90 000 Tiere...

Die drei verflochtenen Jahre des laufenden Planjahres waren für die Ackerbauleute alles andere als leicht. Noch nie hatten wir solch eine andauernde Dürre...

Eine besondere Sorge tragen die Partei- und die Sowjetorgane um die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft...

Schweinefarmen in den Agrarbetrieben der Rayons Fjodorowka, Komsomol, Leninskaja, Beschikow und Orschonikide...

Natürlich sind hier nicht alle Faktoren genannt, die in manchen Farmen hinderlich sind. Das Hauptanliegen der örtlichen Sowjets ist es, die Situation im komplizierten, aber sehr wichtigen Zweig, wie es die Viehwirtschaft ist, größtmöglich und schnell zu verbessern...

Offenbar spielt der Ankauf der tierischen Erzeugnisse bei der Bevölkerung eine bedeutende Rolle bei der Erzeugung von Fleisch und Milch im Gebiet. Stimmt das?

Gewiß. Die Vollzuchtgebiete der Rayon- und Dorfsowjets haben auf dem Gebiet der Erzeugung von Fleisch und Milch ein außerordentliches Interesse...

Um die Lebensmittelressourcen zu vergrößern, schenkt man auch in diesem Jahr der Entwicklung der persönlichen Hauswirtschaften der Werktätigen viel Aufmerksamkeit...

renumats. Ein Personenwagen in der Bauernfamilie ist heute keine Seltenheit mehr. Kurzum, die gegenwärtigen Lebens- und Arbeitsbedingungen haben eine stabile Tendenz des Wachstums der ländlichen Bevölkerung geschaffen...

Umwahl in der Landwirtschaftlichen Produktion beträchtliche Leistungen und feste Stabilität erreicht worden sind...

Ihrer gibt es immer noch viel. Eines der brennenden Probleme ist wohl die Futterbeschaffung. Hier ist eine entscheidende Brechung im Institut der Pferde...

Viel Aufmerksamkeit erfordert auch die Schafzucht. Wesentliche Reserven der Produktionsteigerung sind im Bereich der Schafzucht zu erwarten...

Wichtigster Punkt der Tagesordnung

Die Brigademethode der Arbeitsorganisation greift unter anderem auch in der Landwirtschaft immer weiter um sich. Besonders gute Resultate zeichnen in dieser Hinsicht die Viehziehkollektive...

Noch vor wenigen Jahren war die Entenfarm im Krupskaja-Sowchos ein zurückgebliebener Betrieb. Jahraus, jahrein brachte sie Verluste...

Man mußte zu effektiven Wirtschaftsmethoden greifen, das war klar. Laut Ermittlungen der Betriebsökonomie gab es alle Möglichkeiten, um die Produktion von Diätfleisch dreifach zu vergrößern...

Aber die Sowchosdirektion vermochte es, die Geflügelzucht von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Unternehmens zu überzeugen. Ein leidenschaftlicher Verfechter des Unternehmens war auch der Farmerleiter Balthasar Beller...

Klar, die Schlachtleistung der Farm hat sich nicht über Nacht verbessert, so der Farmerleiter Alexander Kolodko. Die ersten Wochen und Monate waren eine harte Zeit der psychischen Umstellung...



Das Kollektiv der Aktjubinsker Süßwarenfabrik, eines der führenden Betriebe des Zweiges, strebt beharrlich die Erfüllung der Aufgaben der Produktion...

Bild: Anna Jaroschenko, Leiterin einer Komsomol- und Jugendbrigade der Konditorabteilung, und die Packerin Walentina Balachowa...

Im geht alles an

Ein jeder Dorfbewohner kann Ihnen das Haus zeigen, in dem die Familie Schmidt wohnt. Es befindet sich in der Hauptstraße und gleicht mit seinem Asbestbetondeck und dem Vorgarten vielen anderen...

1954 kam Friedrich und Marta in das Neulanddorf Kalatich und haben hier Wurzeln geschlagen. Friedrich, ein vorzüglicher Schmied, fertigte je nach seiner Fertigkeit...

Die Schmiedkinder sind bei den Landleuten Respekt. Friedrich und Marta haben sechs Kinder großgezogen, und alle sind tüchtige Arbeiter in eigenem Agrarbetrieb...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Die Natur beschert mir immer wieder Überraschungen, kleine Sensationchen. Ich zeige meine Begleitern einen beiseite schreitenden Vogel mit langem Säbelschnabel...

Ein aktueller Abschnitt der Parteiarbeit

Vor mehr als zwei Jahrzehnten organisierte Ludmilla Samborskaja, damals noch eine ganz junge Lehrerin an der pädagogischen Hochschule...

Heute werden sich die jungen Lektoren der Otkasachstaner Gelebschaftsorganisation der Gesellschaft „Sanjle“ ihre Erfahrungen aus...

Das Beispiel der erspriesslichen Lektortätigkeit von n Samborskaja zeigt im Gebiet nicht nur die Bedeutung der Partei für die Arbeit der Lektor für Außenpolitik...

Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Lektionspropaganda ist im Gebiet ein Komplexplan aufgestellt worden. Er wird gestaltet, sowohl die thematische Ausrichtung als auch die Anwendung der effektivsten Formen...

Die Ziele stellen die Aufgabe der Arbeiter, Fachmann oder Leiter einer beliebigen Ebene die hohen Forderungen an die Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts einseht...

Die Ziele stellen die Aufgabe der Arbeiter, Fachmann oder Leiter einer beliebigen Ebene die hohen Forderungen an die Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts einseht...

Die Ziele stellen die Aufgabe der Arbeiter, Fachmann oder Leiter einer beliebigen Ebene die hohen Forderungen an die Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts einseht...

Der untrennbare Zusammenhang

Im Kolchos „Avantgarde“, aus dem 1960 der Sowchos „Neuland“ hervorgegangen ist, wurden früher von Kuanysch Viehzieher, aber vor zehn Jahren etwa ist er „umgesselt“ in die Feldbauwirtschaft gegangen...

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Die Bestellungen sind zu 67 Prozent beendet. Jetzt läuft alles in stetigem Rhythmus. Und wir? Wir gehen erst mal essen. Auch der Mensch braucht Pflege!

Unser Bild: Brigadier Kuanysh Balabajew mit dem Komsomolsekretär Fjodor Balasch. Foto: Viktor Krieger

Parolen

Problem des Dorfes auf der Tagesordnung

SOFIA. In der bulgarischen Stadt Lowec hat die vierte Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für Soziologie und Landbau der Dorfbewohner begonnen, die bei der Problemlösung „Evolution sozialer Strukturen in der sozialistischen Wirtschaft“ der Aufgabe der Wissenschaftler europäischer sozialistischer Länder gegründet wurde. An der

Sitzung beteiligten sich Wissenschaftler und Soziologen aus VRB, der UVR, der DDR, der VRP, der UdSSR und der CSSR. Die Teilnehmer der Sitzung werden eine Reihe theoretischer Probleme erörtern und das Hauptthema „Allgemeine und besondere Momente in der Reproduktion der sozialen und Klas-

senstruktur und in der Lebensweise der „Landbewohner“ behandeln. Auch das Projekt und die Realisativumfragen zum Vergleich der soziologischen Erforschungen des Dorfes und der Lebensweise der Dorfbewohner in den sozialistischen Ländern sollen erörtert und angenommen werden.

Nützlicher Erfahrungsaustausch

PRAG. Der Vervollkommnung des Dienstleistungswesens war die Sitzung des Bevolmaktentrates der RGW-Staaten in der tschechoslowakischen Stadt Ceska Budejovitz im Besonderen die mehrseitige wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet behandelt wurde. Daran beteiligten sich die Vertreter Bulgariens, der DDR, der Mongolei, Polens, Rumäniens, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei. Sie erörtern Fragen des Zusammenwirkens auf solchen Gebieten wie Herstellung von Möbeln auf Bestellung, Fertigung von Maßkleidung, Ausbesserung von elektrischer Haushaltstechnik und Schuhen. Von der Nützlichkeit einer solchen Zusammenarbeit zeugt z. B. die Arbeit von tschechoslowakischen Fachleuten vorgeschlagene Hochleistungsmaschine für Wäschereien, die in der UdSSR schon jetzt breit angewandt wird.



Gemäß den Plänen der weiteren Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft sind in den peripheren Wirtschaftszonen, vor allem im Bau von mikroelektronischer und Roboter-Technologie sowie in der Einführung fortschrittlicher Technologien vorgesehen. Das Halbleiterwerk in Frankfurt an der Oder (im Bild) ist ein Kooperationspartner artverwandter Betriebe in der UdSSR und in anderen Bruderländern, was die schrittweise Produktion wichtiger Mikroelemente für moderne Elektronengeräte und Anlagen. Foto: ADN-TASS

Vorfristig angefallen

HANOI. Die zweite Ausbaustufe des Superphosphatwerks Lam Thao — des größten Betriebs der Chemieindustrie im sozialistischen Vietnam — ist im nächsten Jahr früher als geplant angefallen.

regelmäßig im Laufe all dieser Jahre die Planaufgaben im Ausstoß von Düngemitteln. Selbst die harten Bombardierungen der amerikanischen Fliegerkräfte während der Aggression der USA in Vietnam konnten den exakten und gut abgestimmten Arbeitsrhythmus des Werks nicht stören. Die zweite Ausbaustufe gestattet es, den Ausstoß außerst wichtigere Erzeugnisse für die Volk-

wirtschaft zu verdoppeln und ihn jährlich auf 300 000 Tonnen zu bringen. Jede Tonne Superphosphat ist eine gewichtige Beiste zum Reisertrag, der wichtigsten Lebensmittelkultur der Republik. Der Stellvertretende Vorsitzende der Kundgebungsleiter, vor allem im tieferen Bereich des ZK der KPUSU, der Regierung der UdSSR und dem ganzen Sowjetvolk für die ständige effektive Hilfe dem vietnamesischen Volk beim sozialistischen Aufbau.

Wettkämpfe verlieren an Wert

Die in Wrocław erscheinende Zeitung „Gazeta Robotnicza“ hat einen Beitrag veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Nichtteilnahme von Athleten sozialistischer Länder an den 23. Olympischen Spielen in Los Angeles den sportlichen Wert dieser Veranstaltung beträchtlich vermindert. Die Zeitung, die die Situation in einzelnen Sportarten analysiert, erinnert daran, daß die Athleten der sozialistischen Länder bei der ersten Weltmeisterschaft in der Leichtathletik, die im vergangenen Jahr in Helsinki ausgetragen worden ist, 22 der 41 Goldmedaillen errungen haben und im letzten Sommer die Goldmedaillen zwischen den Mannschaften Polens und der Sowjetunion vorausgesetzt. Zu den besten Ringern der Welt zählen die sowjetischen und die bulgarischen Athleten. Lin- und Gewichtheben gehören heute alle Weltrekorde den Sportlern der Sowjetunion, Bulgariens und der DDR.

Wie die politische Zeitung weiter ausführt, würden die Hauptanwärter auf einen Sieg in Los Angeles die Radfahrer der Sowjetunion und der DDR sein. Bei der vorjährigen Weltmeisterschaft im Judo-Kampf haben die Hälfte der Medaillen die Athleten aus der Sowjetunion und aus der DDR bekommen. Von nur geringem Interesse werden ohne Teilnahme der DDR-Schwimmer in der Schwimmolympiade, die im vergangenen Jahr in Helsinki ausgetragen worden ist, 22 der 41 Goldmedaillen errungen haben und im letzten Sommer die Goldmedaillen zwischen den Mannschaften Polens und der Sowjetunion vorausgesetzt. Zu den besten Ringern der Welt zählen die sowjetischen und die bulgarischen Athleten. Lin- und Gewichtheben gehören heute alle Weltrekorde den Sportlern der Sowjetunion, Bulgariens und der DDR.

LIBANON Tausende Einwohner der Forderung, der widerrechtlichen israelischen Besetzung der Siedlungsgebiete der Republik ein Ende zu setzen. Die Kundgebung, anberaumt auf den zweiten Jahrestag des Beginns der barbarischen Aggression Tel Avivs und die „Entwicklungspläne“ der nationalpatriotischen Kräfte, die im Konzentrationlager Ansar mit besonders strenger Anstaltsordnung schmachtenden libanesischen Patrioten zu befreien. Dieses Lager wurde von den Okkupanten im Süden der Republik geschaffen. Die Kundgebungsteilnehmer versuchten, die Politik Washingtons, ohne dessen unmittelbare Unterstützung Israel seinen aggressiven Expansionskurs in Nahost nicht durchführen konnte.

Im Bild: Während der Kundgebung.

Begrüßenswerte Initiative

Der UN-Sicherheitsrat hat die Initiative begrüßt, die der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Javier Perez de Cuellar, im iranisch-irakischen Konflikt ergriffen hat. Bei den Konsultationen des Sicherheitsrats, die am 11. Juni stattgefunden haben, informierte sein Vorsitzender die Mitglieder des Rates über den Appell, den der UNO-Generalsekretär an die Regierungen Irans und Iraks ge-

Innere Reserven erschließen

BUDAPEST. In den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von Ungarn wird neben der Vergrößerung der Produktion von Getreide, Fleisch, Milch und Gemüse große Bedeutung der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse beigemessen. Viele Agrarbetriebe erzielen wertvolle Ergebnisse dadurch, daß sie innere Reserven der Verbesserung der ökonomischen Kennziffern ermitteln.

Der Kampf um die Erhöhung der Effektivität der Produktion ist unser ständiges Anliegen, betonte Tamas Prohaska, Vorsitzender der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Keresztly“ im Bezirk Bekes. Wir werden in der Zukunft die Produktion in jedem Zweig und suchen nach Reserven der rationellen Arbeitsorganisation, der Erhöhung der Verarbeitung von Erzeugnissen, der Einführung von energiesparenden Methoden der Bodenbearbeitung und der Auswahl ertragreicher Samentorten.

Zur Senkung der Selbstkosten der Erzeugung trägt z. B. Anwendung der Mineraldünger in aufgelöstem Zustand bei; das sichert deren hundertprozentige Ausnutzung. Die Kontrolle der Rentabilität der Treibhausproduktion verschiedener Kulturen ergab, daß man die Treibhausproduktion des wärmeleitenden Paprika verringern müsse. Statt dessen begann man mehr Gartensalat anzubauen, der auch bei niedrigeren Temperaturen gut ausreift. Der Ersatz des kostspieligen Erdöl durch Gas gewährte es, die Energiekosten doppelt zu reduzieren.

Dank der Erschließung der inneren Einsparungsreserven, führt Tamas Prohaska weiter aus, ist das Reineinkommen des Agrarbetriebs im Laufe von drei Jahren von auf 22 Millionen Forint gestiegen. Wir lenken diese Mittel auf die Anschaffung neuer Technik und die Befriedigung der gewachsenen sozialökonomischen Bedürfnisse der Genossenschaftler.

Politik der Piraterie und Intervention

Kommentar

Die jetzige USA-Administration ist der Terrorismus den Rang der Staatspolitik erhoben hat will „Präventivschläge“ gegen jene Länder führen, deren unabhängiger Kurs auf dem Schauplatz des Weltgeschehens dem Weissen Haus nicht zupass kommt. Ein bereites Zeugnis hierfür ist ein Interview des Europa- und Kanadaberaters des USA-Außenministers, Richard Burt, über die amerikanische Fernsehgeseilschaft CBS. Burt, der gegen eine Reihe von souveränen Staaten so Iran, Irak und Libyen, ausfällig wurde, erklärte unmissverständlich, es sei gewisse Umstände gibt die zur Prüfung eines solchen Schritts führen können. Anders gesagt, bereitet sich die Reagan-Administration unter dem Vorwand der Bekämpfung des internationalen Terrorismus offen auf den Einsatz militärischer Gewalt vor, um die nationalen Befreiungsbewegungen zu unterstützen, die in Entwicklungsländern zu unterjochen. Das zeigen die amerikanische bewaffnete Aggression gegen das kleine, aber friedliebende, demokratische Hafen Nikaragua und die zuneh-

mente militärische Einmischung in die inneren Angelegenheiten der repressiven Diktaturregimes. Nicht von ungefähr haben die Staats- und Regierungschefs der führenden kapitalistischen Industrieländer auf Drängen des offiziellen Washington auf ihrer Londoner Konferenz einer „Deklaration über den internationalen Terrorismus“ zugestimmt. Diese kann nicht anders als ein Instrument des amerikanischen Imperialismus gewertet werden, der nach Weltherrschaft strebt. Ihr Inhalt sowie die zwischen den führenden Repräsentanten der westlichen Länder zustande gekommenen „geheimen Vereinbarungen“ hierzu dienen als eine logische Fortsetzung der im April dieses Jahres vom Präsident Reagan unterzeichneten Geheimdeklaration des nationalen Sicherheitsrates der USA 138. Diese sieht offen die Führung von „Präventiv- und Vergeltungsschlägen“ gegen jene Länder vor, die das Weisse Haus zu Terroristen zu stempeln sucht. Die „Londoner Erklärung“ teilt sogar mit, daß auf dem Treffen der „sieben“ angeblich schon eine Übereinkunft über die Durchführung „im Notfall“ einer gewissen „gemeinsamen militärischen Ak-

tion“ im Persischen Golf erzielt worden ist. Wie die Entwicklung zeigt, handelt es sich dabei um die Versuche Washingtons, in einem strategisch wichtigen und ökonomisch Gebiet des Nahen Ostens seine militärische Herrschaft zu errichten. Um seine Weltherrschaftsansprüche Wirklichkeit werden zu lassen, hat Washington im Golfraum seine Seemadrasen samt zwei Flugzeugträgern mit Dutzenden Kampfmaschinen an Bord konzentriert. Pressionen und militärische Einmischung, die dem abenteuerlichen Kurs des Weissen Hauses zugrunde liegen, sind im wesentlichen ein deutlicher Ausdruck des internationalen Terrorismus in Aktion. Wie läßt sich denn die heuchlerische „Deklaration über den internationalen Terrorismus“, die von den Teilnehmern des Londoner Treffens angenommen wurde, mit dem Ende nehmen, die den bewährten „Präventiv- und Vergeltungsschlägen“ der amerikanischen Soldateska im Golf Sidr in der Nähe der Küste Libyens vereinbaren, das einen Angriff auf die amerikanische Flotte, ferner mit der militärischen Intervention der USA gegen Iran zwecks Befreiung der amerikanischen Geiseln und dem Piratenangriff auf das amerikanische Frachter vom Typ „Phantom“ auf das Kernforschungszentrum bei Bagdad? Daß man am Ufer des Potomac neue Drohungen gegen die souveränen Länder ausstößt, gefährdet die Einheit den Weltfrieden und die Sicherheit der Völker. Wladimir MATJASCH

Zu Menschenrechtspredigten nicht berechtigt

Die Reagan-Administration habe kein moralisches Recht, andere Länder über die Respektierung der Menschenrechte zu belehren. Davon sprach der Delegierte in Washington, ergriffen den zweitägigen Kongress der Massenkonferenz „Führungskonferenz für Bürgerrechte“, Abgesandene von 165 gesellschaftlichen Organisationen verurteilten die Unterdrückung der elementaren Rechte und Freiheiten der Amerikaner seit vielen Jahren, das beispiellose Ausmaß erreicht habe.

Der Exekutivdirektor der Konferenz, Ralph Nese, erklärte auf dem Kongreß, die Amtshandlungen der Reagan-Administration seien im Hinblick auf Menschenrechte das schändlichste Kapitel seit 50 Jahren. Eine ganze Reihe von Gesetzesakten in dieser Sphäre, die in beharrlichem Kampf den demokratischen Offenheit der USA durchgesetzt wurden, seien heute in Frage gestellt. Es handle sich in erster Linie um das Menschenrechtsgesetz aus dem Jahre 1968 sowie um das Wahlrechtsgesetz aus dem Jahre 1965.

In wenigen Zeilen

HANOI. Solidaritätsgüter, die aus Spenden von FDGB-Mitgliedern finanziert wurden, sind im Hanoi Haus des Allgemeinen Gewerkschaftsverbandes Vietnam bereitgestellt. Vor dem DDR in der SRV, J. Eisner, übergeben worden. Die vietnamesische Seite dankt für diese im Interesse der weiteren Internationalismus erwiesene Hilfe. Zugleich wurde die langjährige Unterstützung der FDGB bei der Kadernausbildung und der Übermittlung von Erfahrungen geschätzt.

WIEN. Der österreichische Außenminister E. Lant hat Ex-Pertergespräche über ein Verbot der Anwendung oder Anwendung von Gewalt im Rahmen der Stockholmer Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa bekräftigt. Vor ausländischen Journalisten in Wien betonte er, die Stockholmer Konferenz sei der geeignete Platz für solche Verhandlungen. Der lateinamerikanische Jurist Eduardo Jerome verlangte von der paraguayischen Regierung Auskunft über den Verbleib der Ersten Sekretäre des ZK der Paraguayanischen Kommunistischen Partei, Antonio Maidana, und des Gewerkschaftsfunktionärs Orellana Rosa. Beide waren 1980 aus Buenos Aires entführt worden. Seitdem gibt es keine offizielle Mitteilung über ihr Schicksal.



Foto: AP-TASS

Im Blickfeld: lebenswichtige Fragen

Auf der Tagung wird unter anderem auf die Notwendigkeit einer allseitigen und sorgfältigen Erörterung der dritten Konferenz zur Überprüfung der Befolgung des Vertrages über Nichtverbreitung der Kernwaffen, die im Jahre 1968 in Genf stattfand, soll. In diesem Zusammenhang wurde betont, daß die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) ein Weltzentrum für die Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Atomenergie ist, zur Vorbereitung und zum erfolgreichen Verlauf dieses Forums einen gewichtigen Beitrag leisten muß. Der Rat faßte einen Beschluß über die weitere Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit auf dem nuklearen Gebiet. Auf der Tagung wurden unter anderem das Programm für die wissenschaftlich-technische Arbeit der IAEA für den Zeitraum 1983-1986, der Haushalt der Organisation für das Jahr 1985 bestätigt sowie eine Reihe von organisatorischen und Finanzfragen gelöst. Die Durchführung des Gouverneursrates ernte für den Zeitraum 1984-1985 13 Staaten als Mitglieder des Rates, darunter die UdSSR, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und die Volksrepublik China.

„Dann werdet ihr hängen“

Kaum hatte der Richter das Urteil verlesen, da sprangen die Angeklagten von ihren Plätzen auf und griffen die Hand zum Nagelzug erhoben, das SA-„Einkommt vom Tag der Rache“. Auch das Publikum stimmte den alten und jungen Nazis während aller Prozeßtage dem Gerichtssaal gerollt hatten. Als schließlich Polizisten eintrifften und zwei verdächtige Angeklagte zum Ausgang zerrten, schrien jene den Richtern zu: „Dann werdet ihr hängen, und wir sitzen auf eurem Platz. Wir werden unsere Feinde vernichten, radikaler als 1933“, „Heil Hitler!“, „Deutschland, erwache!“

So endete nach zwei Monaten Dauer ein Prozeß gegen acht Neonazis in Frankfurt am Main. Sie alle waren Mitglieder der Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationale Aktivistinnen (ANSNA), einer von 68 neonazistischen Organisationen in der BRD, die kürzlich ein gemeinsames Verfassungsschutzbericht des Innenministeriums wird eingestanden. Die „Front“, die im Januar 1983 in Bonn gegründet wurde, um sich im Laufe des Jahres zur bedeutsamsten neonazistischen Organisation zu entwickeln. Dem ist hinzuzufügen, daß sich diese „Entwicklung“ vor den Augen der Behörden vollzog, die es vorzogen, untätig zu bleiben. Oberstleutnant Michael Kühnen erklärte im März 1983, er werde die Zusammenrottungen, der Führer der „Front“, Ex-Bundeswehrleutnant Michael Kühnen, der vorfristig aus dem Gefängnis entlassen wurde, wo er eine Strafvollstreckung Nazipropaganda verbüßte, hatte allen Grund, seinen Freunden zu erklären: „Damals ist uns die Veranstaltung der Polizei zerschlagen worden, heute

schützt die Polizei eine unserer Veranstaltungen, das ist ein deutliches Zeichen für eine Änderung zum größten Teil in diesem Land.“ Die „Front“ erklärte sich zum „legalen Flügel“ der nationalsozialistischen Bewegung der neuen Generation in den Traditionen der SA und verkündete als Hauptziel die Wiedererrichtung der Hitlerpartei, der NSDAP. Laut Artikel 130 des BRD-Grundgesetzes bleibt die Anordnung der Verbündeten, die die Nazipartei für ungesetzlich erklärt und die Schaffung von Nachfolgeorganisationen verboten. In Kraft, Nichtdeutsoweniger agierte die „Front“, die nach dem Vorbild der NSDAP aufgebaut wurde, deren Programm übernommen hat völlig legal. Bereits drei Monate nach der Gründung zogen die Organisatoren der „Front“ eine erste Bilanz. Sie habe jetzt 2000 Mitglieder, rund 200 nationale Aktivistinnen und viele tausend offene und geheime Anhänger.

Dieses Treiben wurde immer intensiver. In mehr als 300 Städten und Orten wurden „Kameradschaften“, „Wehrsportgruppen“ lernten die Neonazis den Umgang mit Waffen und die Ausführung von Terroranschlägen. „Angesichts der wirtschaftlichen Lage und der vielen Arbeitslosen müssen wir uns schon jetzt auf einen Bürgerkrieg mit den Linken vorbereiten“, erklärte ein Führer der „Front“. Um mehr Anhänger zu gewinnen, bildeten die Neonazis nach dem Vorbild der Hitlerpartei „Hilfsorganisationen“ — einen „Bund Deutscher Mädel“ und einen „Freundeskreis Deutsche Politik“ für Jugendliche aus den verschiedenen Gründen nicht offen ihre Zugehörigkeit zu den „Nationalsozialisten“ zeigen wollten. Unter der Losung der „Aktion Ausländerrückführung“ wurde die ANSNA zur Teilnahme an den Landtagswahlen in Hessen zugelassen. Wie deren Anhänger sagten, zeige das, „daß es möglich ist, im Rahmen der bestehenden Gesetz legal gegen das Verbot“ nazistischer Organisation „ankämpfen zu können“. Die Kundgebungsleiter, die Propaganda, verteilten Flugblätter, in Frankfurt gelangten solche Flugblätter einmal an einen Staatsanwalt, doch der sah in ihnen nichts Kriminelles. Erst im Dezember v. J. verbot das BRD-Innenministerium die Neonazi-„Front“. Doch wie besagtes Ministerium eingestanden, hat das Verbot die Neonazis nicht entmutigt. Kühnen führte bereits einige konspirative Treffen seiner Gesinnungsgenossen durch, wobei sie sich in einem „Kameradschaftsraum“ trafen, der unter anderem Namen fortgesetzt werden.

Der Prozeß in Frankfurt hing keineswegs mit der Zugehörigkeit der Angeklagten zur verbotenen Organisation zusammen. Sie wurden nicht wegen der Verbreitung von Flugblättern mit der Forderung nach Wiederzulassung der NSDAP, sondern wegen der Propaganda der Durchführung von „Kameradschaftstreffen“ und Nazi-demonstrationen, nicht wegen der Propaganda von Gewalt und Rassenhaß belangt. Sie waren auf der Anklagebank gelandet, weil sie ein Mitglied der eigenen Organisation mißhandelt hatten, h. wegen eines Verbrechens. In einer Septemberrnacht drangen in einem Stadteil Frankfurt acht Personen sieben Jahre lang in ein Madras, in der Wohnung eines linken Sachse ein. Er war Leiter des

hahn“. Wieder Gebrölle im Saal. Die Richter sahen bei den Handlungen der Angeklagten keinen politischen Hintergrund. Im Urteil hieß es, der Vorgang habe bei weitem nicht die politische Bedeutung, die ihm in der Öffentlichkeit beigemessen wurde. In Wirklichkeit habe es sich ja um gar kein richtiges Femeurdel gehandelt. Der ganze Vorgang habe nach Meinung des Gerichts „persönliche Rivaltäten“ zugrunde gelegen. Zwei Jahre und drei Monate hart für den Haupttäter und anderen Jahre für dessen engsten Komplizen, die anderen Bandenmitglieder kamen mit Bewahrung oder Geldstrafen und Arbeitsauflagen davon. So lautete das Urteil. Allerdings erlebte nach einer Nazi-Demonstration, die von Angeklagten und Publikum kurz vor Ende des Prozesses inszeniert wurde, einige Stroiche noch wenige Hafttage, wegen Beleidigung des Gerichts, was auch in dieser Demonstration von den Richtern nicht Politisches erblickten. „So ungefähr sagt man sich, würde es aussehen, wenn die hier alle einem schlechten... Film aus Hollywood vorgespielt würden, aber ein Stück... (bundes-)deutscher Wirklichkeit ist es doch“, beschrieb seine Eindrücke von dem Prozeß der Korrespondent der „Süddeutschen Zeitung“.

Ja, das ist Teil der bundesdeutschen Wirklichkeit, trauriges Ergebnis der jetzigen politischen Lage im Lande. Das Neonazi-Unkraut gedeiht nicht auf einem Nichts. Es braucht seinen Nährboden. Hier Tatsachen aus dem Bereich zitierten Verfassungsschutzberichte II Buch, sowie 17 Zeitungs- und Zeitschriftenverlage und 17 Agenturen sind mit der Herausgabe und dem Vertrieb von Neonazischriften befaßt. Doch kein Wort dazu, daß als durchaus respektabel geltende bürgerliche Verlage den Buchmarkt mit Werken von Autoren überfluten, die die „positiven Seiten“ des Hitlerfa-

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Alle Kinder sollen fröhlich sein

Das Schuljahr ist eigentlich schon zu Ende, und wir kommen nur noch zu den Prüfungen in die Schule. Aber am Internationalen Tag des Kindes war unsere Pioniergruppe vollzählig und festlich gekleidet erschienen. Auf dem Schulplatz in unserem Nowopokrowka fand das Festmeeting „Zwei Welten, zwei Kindheiten“ statt. Jede Pionier- und Komsomolgruppe rapportierte über ihren Beitrag zur Solidarität mit allen Kindern der Welt, denn nicht alle unsere Altersgenossen genießen eine frohe Kindheit.

Auf unserem Meeting stimmten wir dafür, daß unser Erdball einmal zum Planeten der Freude und des Glücks aller Kinder wird. Alle sollen so sorgenfrei und allezeit umsorgt aufwachsen wie die Kinder in den sozialistischen Ländern. Deshalb schreiben wir an das Weiße Haus, sammeln Unterschriften, veranstalten Solidaritätsaktionen und -basare, überweisen an den Friedensfonds unseres Landes Geldmittel, die wir im Sommer im Lager für Arbeit und Erholung und auf den Subbotniks verdient haben.

Auf dem Meeting sprachen Kriegsveteranen, die den grausamen Krieg überstanden hatten. Sie erzählten, wie grau- sam es war, wenn ringsum alles brannte, wenn Hunger und Not walteten. Besonders litt darunter die Kinder.

Nach dem Meeting gab es ein großes Konzert.

Marina HAFNER,
7. Klasse

Gebiet Semipalatinsk

Mädchen wetteifern

Zum Abschied von der 8. Klasse veranstalteten unsere Mädchen den Wettbewerb „Hallo, Mädels!“ Sie teilten sich in zwei Mannschaften zu je 7 Mitglieder. Auf dem Programm standen folgende Punkte: Begrüßung, Zubereitung eines Gerichts, Mode des 21. Jahrhunderts, Rätselraten, ein Lied und ein Tanz.

Der Wettbewerb begann. Eine Mannschaft hieß „Nullen“ und die andere „Kreuze“. Der Kapitän bei den „Nullen“ war Natascha Petrikowskaja und bei den „Kreuzen“ Olga Domnitskaja. Zuerst begrüßten sich die Mannschaften in Versen. Dann mußten alle 14 Mädchen einen Salat zubereiten. Nach wenigen Minuten mußten die Jungen den Salat kosten. Er schmeckte prima. Für diesen Wettbewerb bekam jede Mannschaft 10 Punkte, weil beide große Meisterschaft gezeigt hatten. Mit viel Witz und Phantasie gestalteten beide Mannschaften die Mode des 21. Jahrhunderts. Diesmal waren die „Kreuze“ stärker.

Ganz lustig wurde es, als heitere Lieder gesungen wurden. Es war eine richtige Aufführung. Diesmal behaupteten die „Nullen“ den ersten Platz.

Im Tanz gab es wieder keinen Sieger. Zwei Mädchen aus der Mannschaft der „Kreuze“ gaben einen modernen lustigen Tanz zum besten, während die „Nullen“ den Tanz der Schwäne aus dem Ballett „Schwanensee“ vorführten.

Beide Mannschaften erhielten die gleiche Punktzahl. Wie man sagt, es siegte die Freundschaft. Es war der letzte lustige Abend, den wir gemeinsam verbracht haben. Jetzt verabschieden wir uns von der Schule für die Ferien.

Wsewolod AFANASJEW,
Schule Nr. 19
Aktjubinsk



Inna Tatarenko und Inna Hahnenmann sind aktive KIF-Mitglieder im Pionierhaus von Wischnjowka, Gebiet Zelinograd. Sie leiten die Sektion für Briefwechsel mit ihren Altersgenossen aus Bulgarien, der CSSR, der DDR und mit den jungen Internationalisten aus verschiedenen Unionsrepubliken. Auch im Sommer führen sie Suchaktionen durch.

Unser ehrenamtlicher Bildreporter Viktor SPERLING knipste die Mädchen im Freien nach der letzten Prüfung.

So handeln Pioniere

Es war an einem sonnigen Tag. Andrej Ionatschew, Wassja Makowski, Valeri Sassykin und drei Shenjas — Nikiforow, Woropajew, und Asmolowski — kehrten heim längs des Waldschutzstreifens des Sowchos „Rudnenski“. Plötzlich sahen die Jungen Rauchwolken. Sie liefen hin, rissen ihre Jacken von sich und schlugen damit auf die Flammen ein.

Die Feuerwehrmannschaft kam ihnen rasch zu Hilfe. Für die Findigkeit und Tapferkeit wurden die Jungen mit Wertgeschenken ausgezeichnet.

Lea MAGER

Gebiet Kustanai

Übermut tut selten gut

MÄRCHEN

Am Rande des großen Weizenfeldes stand einsam eine Ahre. Sie schaute auf die enge Schar ihrer Geschwister und meinte bei sich: „Aber wie eng die beieinander stehen, daß muß sie doch in ihrer Freiheit beschränken! Da geht es mir hier allein doch besser. Ich dagegen lebe frei, ringsum ist viel Licht, und der frische Wind umweht mich!“

Die Geschwister auf dem großen Feld waren jedoch anderer Meinung. „Was stehst du dort allein herum? Und wenn plötzlich ein Unheil hereinbricht, was dann?“

An diesem Vogel ist alles sonderbar: Sein Rumpf ist hellgelb, der Kopf, die Kehle, die Brust und die Schwingen sind schwarz, die großen Augen — rot. Zu sehen bekommt man ihn jedoch nur selten, weil er sehr scheu ist und sich meist in den Baumkronen lichter Wälder und Birkenhainen aufhält. Er läßt sich auch nie auf die Erde nieder.

Das ist der Piroi, ein Singvogel mit wohlklingender Stimme. Seine volltönenden verschlungenen Flötentöne klingen so, als spiele jemand leise eine Silberflöte. Aber er kann auch mit tönendem Ratschen hervorbringen, ein lautes Gelächter, zuletzt einen herzerfreudigen Schrei, der dem Schrei einer aufgebracht Katze ähnelt. Daher wird der Piroi auch noch als „Fliegende Katze“ bezeichnet. Man betrachtet jedoch diesen Schrei als Schuttmittel gegen Räuber, da alle Vögel au-

Für junge Naturfreunde

Der ungewöhnliche Vogel

ßer Habichte, Adler und Geier) sich vor Luchs- und Katzengeheer fürchten, und davor Reißaus nehmen.

Die meisten Vögel schweigen bei großer Tageshitze, nur der Piroi singt den ganzen Tag über. Er baut ein ganz gewöhnliches Nest; es besteht aus Halmen und Fasern, die kunstvoll zwischen dünnen Zweigen eines hohen Baumes geflochten werden. Bei Wind schaukelt es hin und her wie eine kleine Wiege.

Das Weibchen legt gewöhnlich vier weiß-schwarz getüpfelte Eier, die es zusammen mit dem Männchen abwechselnd im Verlaufe von zwei Wochen ausbrütet. Die Jungen wachsen zu ihnen sehr schnell. Was bringen die Eltern ihren Nestlingen? Raupen.

Schmetterlinge, Seidenspinne r, manchmal auch einen kleinen Falter oder Käfer.

Der Piroi ist ein guter Sanitäter des Waldes. Obwohl er gern Kirschen und Himbeeren in den Gärten und Wäldern nascht, vertilgt er die gefährlichsten Schädlinge — die Raupen des unpaarigen Seidenspinners, die manchmal während einer Woche die Blätter der Bäume abfressen und sie zum Sterben bringen können.

Ende August aber begibt sich der Piroi nach Afrika, Süd- und Mitteleuropa, nach Indien, Marokko, den Philippinen und nach Australien. Der angeborene Instinkt hilft ihm, seine Winterquartiere hilflos zu finden.

Alex REMBES

Ich bin Erzieherin

Bis Juni 1983 konnte man meinen Namen in den Spalten der Kinderseite „Immer bereit!“ als Jungkorrespondentin finden. Mehrere Jahre berichtete ich über das Schulleben und die Ereignisse, die mich als Kind beeindruckten und beeinflussten.

In den Oberklassen besuchte ich das zwischenschulische Lehr- und Produktionskombinat, wo ich Kindergärtnerin lernte. Das war mein Wunsch von Kind auf.

Nach der Schule wurde ich im Kindergarten „Kosmos“ angestellt. Wie glücklich ich bin! Schon ein ganzes Jahr empfangen sie morgens meine Knirpse, Manche, besonders Neulinge, klammern sich an ihre Muttis fest und heulen, sie wollen nicht in den Kindergarten. Aber mir ist es bisher immer noch gelungen, jedes Kind zu überreden. Man muß viel Geduld und Takt haben, um so ein verzweifeltes Würmchen zu überzeugen, daß der Kindergarten etwas sehr Schönes ist. Mir reichen

die Kenntnisse und Erfahrungen nicht aus, aber ich scheue keine Schwierigkeiten. Nach der Arbeit studiere ich Bücher über Kinderpsychologie, Methodik des Unterrichts in Kindergärten und andere, beobachte meine Knirpse, merke mir ihre üblen Angewohnheiten und Mängel, die wir dann gemeinsam bekämpfen.

Meine Lehrmeisterin und Beraterin ist die erfahrene Nina Alexejewa, eine zarte, schlanke, ruhige und sehr bewegliche Frau. Sie ist schon 30 Jahre als Erzieherin tätig und in ihren Beruf verliebt. Mit jedem Kind unterhält sie sich mütterlich lächelnd. Sie ist für mich das beste Vorbild.

Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, mögen überlegen, ob sie nicht auch Kindergärtnerinnen werden wollten. Das ist ein wunderbarer Beruf!

Swetlana KANDALOWA

Karaganda

Torjagd und Startschüsse

Eine ganze Woche lang blieb das Stadion „Doroshnik“ der Anziehungspunkt junger Zelinograder — hier wetteiferten 10 Fußballmannschaften der Geburtsjahre 1970—1971 um den Preis des Gebietskomsomolkomitees. Dieser Wettbewerb war dem 30. Jahrestag des Beginns der Neulanderschließung gewidmet.

Zum Tabellenführer des Turniers wurde die Mannschaft der Sportschule für Kinder und Jugendliche „Energija“. Sie siegte fünfmal. Die Jungs schossen 27 Tore und nur dreimal gelang es den Gegnermannschaften, das Leder ins ihr Tor zu jagen. Die Verteidigungslinie der Mannschaft aus der Sportschule „Energija“ war diesmal auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Die zweite Stufe des Siegerpodestes betraten die Fußballspieler der Sportschule der Gebietsverwaltung Volksbildung. Die Mannschaft „Juni Jenbekowez“ war die drittbeste.

Maxim Schulgin, Pawel Shugkow aus der 7. Klasse, Alexander Missin und Andreas Borge aus der 6. Klasse der Schule Nr. 28 waren die besten Spieler des Turniers. Serik Sulejmenow aus der Mittelschule Nr. 2 und Wadim

Kim aus der Schule Nr. 14 wurden die Bestschützen, jeder von ihnen schoß 6 Tore.

△

Zu gleicher Zeit verlief im Stadion „Energija“ das Finale des Pionierwettkampfs in Leichtathletik „Drushba“, das ebenfalls dem Jubiläum der Neulanderöffnung gewidmet war. Auf dem Programm der Sportwettkämpfe, an denen 130 junge Sportler aus den Pionierfreundschaften des Neulandgebiets teilnahmen, standen Ballwerfen, Hochsprünge, Lauf auf der 60-m-Strecke und Querfeldeinläufe auf den 500- und 800-m-Strecken.

Bei der Einzelwertung war Aljona Schewkowa, Schülerin der 7. Klasse von Jermantau, die erste. Ihr folgten Tanja Kusmina aus der Zelinograder Schule Nr. 6 und Irina Schaschkowa aus Stepnogorsk.

Unter den Jungen waren Sergej Ustjugow und Renat Galijew aus Zelinograd sowie Wassili Grapnjak aus dem Rayon Krasnosnamenskoje die besten.

Peter ALEXANDER

Für jeden — eine Lehre

Ich mußte herzlich über den Aufsatz lachen, den der Pawlik Gorowoi, Schüler der 7. Klasse, geschrieben hatte („Fr.“ Nr. 82 „Der Aufsatz“ von Jakob Wirachowski). Ja, so geht es jedem, der zu träge ist, um selbständig zu denken.

Auch in meiner Klasse gibt es leider solche „Scharlaugen“, die beim Diktat-, Aufsatzschreiben oder bei einer Kontrollarbeit in Mathematik gern in andere Hefte schielen. Dabei schaden sie nicht nur sich selbst, sondern auch den Schülern, bei denen sie abschreiben.

Wir schrieben mal ein Diktat in Russisch. Ija und Marina hatten zwei gleiche Fehler gemacht. Die Lehrerin gab den beiden Zweien statt Vieren für das Abschreiben. „Ich kann ja nicht wissen, wer bei mir abgeschrieben hat!“, sagte sie. Marina weinte bittere Tränen, aber weiterhin durfte Ija nie mehr in ihre Hefte hineinschauen.

Jeder Fäulenzker kann aus der Erzählung „Der Aufsatz“ für sich eine Lehre ziehen. Die ganze Klasse muß solchen Schülern einen Krieg erklären. Dann werden sie gezwungen sein, selbständig zu arbeiten und zu denken.

Inna GOLOSSOWA,
7. Klasse

Region Stawropol



Vor der Prüfung
Foto: David Nagel

Miki sorgt für Brieffreunde

Tanja (7. Klasse) und Ljuba (8. Klasse) sind große Bucher- und Tierfreunde. Sie möchten mit ihren Altersgenossen korrespondieren, die gleiche Interessen haben.

Sie wohnen:
474081 Целиноградская область, Шортландинский район, село Петрополье
Tanja KOSTROMINA
459430 Кустанинская область, город Джетысаяр, поселок АТЭП-2
Ljuba WELKER
Swetlana ist 15 Jahre alt, ihr Hobby ist Sport. Sie möchte sich mit Jungen und Mädchen in ihrem Alter schreiben.

Ihre Adresse ist:
459241 Кустанинская область, Боровской район, 3/с «Харьковский»
Swetlana NOWIK

Redaktionskollektivum
«Фройдшафт»

Samuil MARSCHAK

Tierchen im Zooquartierchen

ELEFANT
Man schenkte ihm ein Paar Sandalen.
An ihnen fand er kein Gefallen.
Er sagte: „Man braucht vier, nicht zwei, und auch viel breitere dabei!“

GIRAFFE
Blumen pflücken kann geschwind jedes kleingewachsne Kind.
Wer einen Riesenschwamm erreicht, der pflückt keine Blume leicht.

TIEGER
Steht nicht so nah! Laßt alle Späßchen!
Ich bin ein Tieger und kein Kätzchen.

ZEBRAS
Schwarzweiße Pferden, afrikanische Rößchen, ihr habt es gut, vor lauter Übermut im Gras voller Blumen euch zu tummeln.

STRAUSS
Ich bin ein Straußenjunges,

ein stolzes, ungezwungnes. Macht mir jemand viel Verdruß, schlage ich ihn mit dem Fuß. Ich lauf, wenn ich erschrecke, den Hals zum Himmel streckend.
Doch niemand kann mich zwingen zum Fliegen und zum Singen.

EULEN
Kinder, habt ihr Interesse, uns Eulenknirpse zu begaffen? Wir schlafen nicht, wir essen nicht beim Schlafen.

PINGUINE
Steht mir gut mein schwarzer Frack? Gleich ich einem großen Sack? Einst auf See, ganz weit von hier, ließ ich Dampf hinter mir. Und jetzt schwimme ich im Teich jedem Fisch und Fröschlein gleich.

Deutsch von Robert Weher

Unsere Anschrift:
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград.
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройдшафт»

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda Sozialistische Wettbewerb — 2-76-56; Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Literatur — 2-77-11, 2-18-21; Bildreporter — 2-17-26; Korrektor — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84

«ФРОЙНДАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана
Зказ № 4760 УН 01030